

ISI-Kongress 2016 BEGEGNUNGSKULTUR- Verständnis von Bindung und Gegnerschaft

Workshop 1.2 Paul Gerhard Grapentin Resonanz und Ignoranz im Arbeitskontext – Der Beitrag szenisch-kreativer Spielräume zur Überwindung von Feindseligkeit

Hartmut Rosa: „Resonanz bleibt das Versprechen der Moderne, Entfremdung aber ist ihre Realität.“

Definition von Resonanz und Entfremdung nach Hartmut Rosa:

(S. 298) Resonanz

„Resonanz ist eine durch Af-fizierung und E-motion, intrinsisches Interesse und Selbstwirksamkeitserwartung gebildete Form der Weltbeziehung, in der sich Subjekt und Welt gegenseitig berühren und zugleich transformieren.

Resonanz ist keine Echo-, sondern eine Antwortbeziehung; sie setzt voraus, dass beide Seiten *mit eigener Stimme* sprechen, und dies ist nur dort möglich, wo starke Wertungen berührt werden. Resonanz impliziert ein Moment konstitutiver Unverfügbarkeit.

Resonanzbeziehungen setzen voraus, dass Subjekt und Welt hinreichend „geschlossen“ bzw. konsistent sind, um mit je eigener Stimme zu sprechen, und offen genug, um sich affizieren oder erreichen zu lassen.

Resonanz ist kein emotionaler Zustand, sondern ein Beziehungsmodus. Dieser ist gegenüber dem emotionalen Inhalt neutral. Daher können wir traurige Geschichten lieben.“

(S. 316) Entfremdung

„Entfremdung bezeichnet eine spezifische Form der Weltbeziehung, in der Subjekt und Welt einander indifferent oder feindlich (repulsiv) und mithin innerlich unverbunden gegenüberstehen. Daher kann Entfremdung auch als *Beziehung der Beziehungslosigkeit* (Rahel Jaeggi) bestimmt werden.

Entfremdung definiert damit einen Zustand, in dem die „Weltanverwandlung“ misslingt, so dass die Welt stets kalt, starr, abweisend und *nichtresponsiv* erscheint. *Resonanz* bildet daher „das Andere“ der Entfremdung – ihren Gegenbegriff.

Depression/Burnout heißt der Zustand, in dem alle Resonanzachsen stumm und taub geworden sind. Man „hat“ beispielsweise Familie, Arbeit, Verein, Religion etc., aber sie „sagen“ einem nichts: Es findet keine Berührung mehr statt, das Subjekt wird nicht mehr affiziert und erfährt keine Selbstwirksamkeit. Welt und Subjekt erscheinen deshalb gleichermaßen als bleich, tot und leer.“

(S. 409) **Die misslungene Stunde: Das Entfremdungsdreieck | Schule als Entfremdungszone**

Lehrer (empfindet Schüler als Bedrohung; erreicht sie nicht; erfährt sie als desinteressiert und den Lehrstoff als aufgezwungen)

Schüler (ist vom Thema gelangweilt oder überfordert; Antipathie und/oder Missachtung gegenüber Klassenkameraden und Lehrer)

Stoff (erscheint beiden Seiten als Zumutung; sagt ihnen nicht; spricht sie nicht an; „ödet sie an“)

(S. 411) **Die gelungene Stunde: Das Resonanzdreieck | Schule als Resonanzraum**

Lehrer (erreicht die Schüler und vermittelt Begeisterung; lässt sich aber auch „berühren“)

Schüler (ist vom Thema gefesselt; fühlt sich angenommen/aufgehoben und ist zugleich offen)

Stoff (erscheint beiden Seiten als Feld von bedeutungsvollen Möglichkeiten und Herausforderungen)

Literatur:

Rosa, Hartmut: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung (2016)
Obermeyer, Klaus: Teamcoaching und Teamsupervision: Praxis der Teamentwicklung in Organisationen. (2015)